

Pflegedienst Günter Schippel

Pflege mit Herz



Seit fünf Jahren füllt Günter Schippel inselweit mit seinem Pflegedienst eine wichtige Lücke: die Betreuung von älteren und kranken Personen. Sein umfangreiches Angebot an Hilfs- und Pflegeleistungen ist die Antwort auf die oft gestellte Frage: „Muss ich die Insel verlassen, wenn ich krank oder alt werde?“

Welche Dienstleistungen bieten sie an?

Wir bieten älteren und kranken Menschen egal welchen Alters, die hier leben oder Urlaub machen, einen Rundum Service an. Das bedeutet, dass wir von der Betreuung, Verbandswechsel, Sterbebegleitung, Pflege, Waschen, Anziehen, Haushaltorganisation, Einkaufen, Besorgungen, Ausflüge, bis zum Flughafen- und Hotel-Transfer für Touristen, Dienstleistungen anbieten, die den Patienten und deren Angehörigen das Leben erleichtern. Und das in den Sprachen Deutsch, Englisch und Spanisch. Im Moment kümmern wir uns in erster Linie um Residenten, meist ältere, behinderte oder kranke Menschen. Aber man kann unsere Dienste natürlich ganz individuell nutzen. Je nach den Bedürfnissen der Patienten helfen wir in allen Lebenslagen.

Wie findet der erste Kontakt zu den Patienten statt?

Patienten, die sich für meine Leistungen interessieren, besuche ich persönlich, um mich in einem intensiven Gespräch darüber zu informieren, was tatsächlich benötigt wird und wie die jeweilige Situation ist. Für diese Gespräche nehme ich mir Zeit, die können schon mal zwei oder drei Stunden dauern. Denn je besser man den Patienten kennt, umso besser kann man auch auf dessen Bedürfnisse reagieren.

Ihr Firmenmotto ist „Pflege mit Herz“. Was verstehen sie darunter?

Wir versorgen die Menschen nicht nur, sondern versuchen persönliche Kontakte aufzubauen. Das bedeutet, dass wir nach der Pflege auch mal sitzen bleiben, einen Kaffee trinken, zuhören oder einfach Gesellschaft leisten. Der persönliche Kontakt ist besonders wichtig hier auf der Insel, da viele Patienten ihre Familie nicht

in der Nähe haben. Unsere Arbeitsabläufe und -zeiten richten sich zwar nach deutschen Vorschriften für Pflege, aber darüber hinaus nehmen wir uns mehr Zeit, damit die Patienten sich wohl fühlen. Wir versuchen den Menschen zu vermitteln, dass sie auch im Alter nicht auf Hilfe und Annehmlichkeiten verzichten müssen.

Sind ihre Dienstleistungen über Pflegeversicherungen abzurechen?

Bei Pflegeleistungen ist das durchaus möglich. Wir beraten jeden unserer Patienten ausführlich darüber, welche Möglichkeiten es gibt und kümmern uns, wenn es gewünscht wird, auch darum, die nötigen Formalien einzuleiten. Mit dem entsprechenden ärztlichen Gutachten kann zum Beispiel in Deutschland Pflegegeld beantragt werden. Wir arbeiten dabei eng mit hier niedergelassenen Ärzten und den entsprechenden Versicherungen zusammen, die uns bei allen medizinischen Problemen unterstützen. Andere Dienstleistungen wie Einkaufshilfen oder Ausflüge werden von den Versicherungen nicht finanziert.

Muss man ihre Dienste über längere Zeiträume buchen, oder reagieren sie auch spontan?

Wir versuchen so spontan und flexibel zu arbeiten wie möglich. Es gibt zum Beispiel Fälle von Personen, die einen Unfall haben, und anschließend über einen kleinen Zeitraum Hilfe in bestimmten Lebenssituationen brauchen. Dies bieten wir genauso an wie Urlaubsbetreuungen von Menschen, die krankheitsbedingt nicht pauschal eine Reise buchen können. Ich betreue im Moment einen 17jährigen Jugendlichen auf der Insel, der unter Muskelschwund leidet. Gemeinsam mit der Familie haben wir im Vorfeld alles organi-



siert, vom Flug über die Unterkunft bis zu einem Ausflugsprogramm im Spezialbus, so dass dieser Jugendliche einen herrlichen Urlaub auf Lanzarote verbringen kann. Ich sage immer „Geht nicht, gibt's nicht“, und bisher konnte ich auch tatsächlich den Wünschen meiner Patienten immer nachkommen. Genauso betreuen wir aber auch chronisch Kranke, die wir täglich besuchen.

Welche Erfahrungen haben sie mit den europäischen Residenten gemacht?

Viele Patienten, die ich kennen gelernt und betreut habe, leben schon seit Jahren auf der Insel und wollen gar nicht mehr zurück in ihr Heimatland. Für sie ist die Insel ihre Lebensmitte, und diese möchte kaum jemand aufgeben. Deshalb sage ich auch immer „Wer hier bleiben möchte, kann auch hier bleiben.“ Im Moment bieten wir schon drei Wohnungen an, in denen Patienten rund um die Uhr betreut und versorgt werden. Um unseren Service zukünftig noch zu verbessern, plane ich mit deutschen Investoren eine betreute Wohnanlage mit Pflegestation auf der Insel zu errichten. Dort wird es noch einfacher als jetzt, auch seinen Lebensabend in angenehmer Atmosphäre auf Lanzarote zu verbringen. Zusätzlich bieten wir Haus-Notruf-Anlagen an, welche inselweit 24 Stunden am Tag funktionieren. Im Notfall können wir über das System direkt mit dem Patienten sprechen und sofort die notwendigen Hilfsmaßnahmen einleiten. Wichtig ist oft nämlich, dass schnell Hilfe geleistet wird. Das gibt eine große Sicherheit, insbesondere Personen die alleine leben.

Vielen Dank für das Gespräch, Herr Schippel.